

Kurfürst August trat 1554 in dem Vertrage zu Naumburg diese Städte an die unmündigen Söhne des verstorbenen Herzogs Friedrich Wilhelm und Johann ab. Im Jahre 1546 im November mußte sich die Stadt dem Kurfürsten Moriz ergeben. Herzog Johann bezog 1592 das Schloß Altenburg, in dem er bis 1602 residierte. Er hat für Altenburg viel gethan, und auch unser Schmölln hat ihm manches zu verdanken. Er hat 1602 der Stadt Schmölln neue Statuten gegeben, die in 42 Artikeln besonders in Successionsfällen die Erbteilung unter der Bürgerschaft gesetzlich zu regeln suchen (Greller S. 39), „damit nicht wie bisher etliche den gemeinen, etliche den sächsischen Rechten nachgehen, zum Teil sich auf vermeinte Gebräuche und Gewohnheiten beziehen wollen.“ Sie kosteten der Stadt 130 fl. Dieselben wurden 1678 vom Herzog Johann zu Sachsen und dessen Bruder Friedrich Wilhelm aufs neue publiziert und 1768 mit einem Nachtrag versehen.

Die fürstl. Herrschaft hat hier ums Jahr 1618 auch eine Münze einrichten lassen und dazu das Haus des Bürgermeisters Gänzereiber gekauft, für das der Rat 800 fl. erhielt. Leider wurde sie schon in demselben Jahre wieder aufgehoben und das Geld von der Münze herabgesetzt. (Wahrscheinlich waren die Münzen schlecht geraten.) Ein Achtgroschenstück kostete 8 Pf., ein Viergroschenstück 4 Pf. 2c. Es giebt noch Münzen, welche hier geprägt worden sind.

1547 den 15. Februar rückte der Oberst Wilh. v. Thumbshirn mit seinem Regimente hier ein. Den 24. Februar zog er nach Altenburg. Den 26. April kamen „die Reuter, die in Zwickau gelegen hatten, nebst einigen Saaxen (?) Schützen“ hierher. Diese unvermutete Ankunft setzte jedermann um so mehr in Schrecken, da letztere den Anfang ihres Aufenthalts damit bezeichneten, daß sie in die Pfarrwohnung und noch etliche Orte liefen und daselbst plünderten. Der Oberst, der seine Truppen auf dem Markte hatte aufmarschieren lassen, befahl dem Stadtrat, die Bürger zu versammeln. Hier eröffnete er den zusammenberufenen Einwohnern: Da man in Erfahrung gebracht, daß etliche Schmöllner Bürger die Proviant-Wägen der Kaiserlichen und des Herzogs Moriz auf der Straße geplündert hätten, so habe er Befehl, die Stadt mit Feuer und Schwert heimzusuchen. Der Bürgermeister Albrecht und Stadtschreiber Hauschild antworteten, man sollte ihnen